Krakauer Zeitung.

Nr. 113. Samstag den 19. Mai 1866.

Die „Krakauer Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr. Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt Carl Budweiser. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: Haasenstein & Vogler in Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg und Wien.

Amtlicher Theil.

Nr. 13152.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben zu Folge Eröffnung des Kriegs-Ministeriums vom 7. d. M. Z. 1605 C. K. die Assentirung der Freiwilligen ohne die gesetzliche achtjahrige Capitulation, bloß mit der Dienstverpflichtung für die Dauer des Bedarfes unter folgenden Bestimmungen allergnädigst zu gestatten geruht:

1. Für die Dauer des Bedarfes kann, mit eigener Wahl des Truppenkörpers, Jedermann freiwillig in das Heer eintreten, welcher den unter §. 2 des Heeresergänzungs-Gesetzes enthaltenen Bedingungen entspricht.

Diese Bedingungen werden für solche Freiwillige nur insoweit abgeändert, daß das Minimalmaß der Körpergröße, ohne Rücksicht auf das Alter, mit 59 Wiener Zoll bestimmt wird.

2. Zur Assentirung derlei Freiwilligen werden ermächtigt, und zwar:

für den eigenen Truppenkörper:

a) Die Truppen-Commanden der Infanterie, Jäger, Artillerie, Genie-Regimenter, Pionnier-Bataillone und Sanitäts-Compagnien; die Commandanten der Cavallerie-Regimenter und der Cavallerie-Depot-Escadronen jedoch nur insofern, als es sich um Chargen oder Leute handelt, welche in der Cavallerie früher gedient haben und deren Eintritt wünschenswerth erscheint;

b) das Ergänzungs-Bezirks-Commando des Jäger-Regiments Kaiser Franz Joseph, jedoch nur für solche Freiwillige, welche eingeborene Tiroler oder Vorarlberger sind;

c) alle Depot-Compagnie-Commandanten der Feldjäger-Bataillone;

d) die Depot-Abtheilungen der Feldartillerie-Regimenter, des Küsten-Artillerie-Regimentes, der Genie-Regimenter, der Pionnier-Bataillone und der Sanitäts-Truppen;

e) die Militär-Verpflegs-Magazine, ausschließlich nur für solche Freiwillige, welche gelernte Bäcker oder Müller sind und sich hierüber mit dem Lehrbriefe ausweisen;

f) die Fuhrwesens-Standes-Depots blos für solche Freiwillige, welche von Profession Schmiede, Sattler, Wagner oder Riemer sind und dies durch den Lehrbrief nachweisen.

Die Ergänzungs-Bezirks-Commanden können derlei Freiwillige für alle unter a bis f genannten Truppen und Armee-Anstalten assentiren; jedoch sind sie bezüglich der Cavallerie nur auf die Assentirung solcher Freiwilligen beschränkt, welche in der Cavallerie als Chargen gedient haben und sich darüber ausweisen.

Bei Assentirung der unter b, e und f bezeichneten Freiwilligen sind die Ergänzungs-Bezirks-Commanden an die dort festgesetzten Bedingungen gleichfalls gebunden.

3. Bezüglich des Verfahrens bei der Assentirung haben die unter §. 3, §. 58, Beilage 14 des Amts-Unterrichtes zum Heeresergänzungs-Gesetze enthaltenen, im Zusammenhange mit den einschlägigen Vorschriften des Amts-Unterrichtes und den bezüglichen Nachtrags-Verordnungen insofern zu gelten, als nicht eine Abweichung hievon in den gegenwärtigen Bestimmungen begründet ist.

Das für jede Waffengattung speciell vorgeschriebene Minimal-Körpermaß (Beilage 15 des Amts-Unterrichtes) wird um Einen Wiener Zoll herabgesetzt; jedoch ist auf den Besitz der sonstigen für die betreffende Waffe erforderlichen Eigenschaften, besonders bei den Freiwilligen für die Artillerie und die technischen Truppen, strenge zu sehen.

4. Diejenigen Freiwilligen, welche in der Armee gedient haben (vom Feldwebel, Wachtmeister rc. abwärts), treten mit dem Tage ihrer Assentirung in jene Charge, mit welcher sie aus der Armee entlassen wurden, wenn sie sich mit legalen Documenten darüber ausweisen. Diese Documente sind den Assentlisten anzuschließen.

5. Jedem Freiwilligen ist nach vollzogener Assentirung das Handgeld auszubezahlen u. z.:

a) Jedem, von dem es nachgewiesen ist, daß er als Feldwebel oder in einer äquiparirenden Charge mit guter Conduite und Verwendbarkeit in der Armee gedient hat, mit fünf und zwanzig (25) Gulden.

b) Jedem, der nachweisbar als Führer oder Corporal tadellos in der Armee gedient hat, mit zwanzig (20) Gulden.

c) Jedem, der in der Armee überhaupt gedient und den Anspruch auf das höhere Handgeld pr. 25 und 20 fl. nicht hat, mit fünfzehn (15) Gulden.

d) allen sonstigen Freiwilligen mit zehn (10) Gulden östr. Währ.

6. Jünglinge der gebildeten Stände können als Cadeten auf die Dauer des Bedarfes mit Nachsicht der Cadeten-Prüfung und der Eintrittstaxe assentirt werden, wenn sie mittelst Schulzeugnissen nachweisen, daß sie jene Schulkenntnisse besitzen, welche für die Cadetten-Aufnahmsprüfung vorgeschrieben sind.

Ebenso können Beamte der landesfürstlichen Behörden als Cadeten auf die Dauer des Bedarfes mit Nachsicht der Prüfung und der Eintrittstaxe assentirt werden, wenn sie sich mit der Zustimmung ihrer Behörde ausweisen.

7. Die Competenz zur Bewilligung der Aufnahme von derlei Cadetten wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.

8. Die bei den obenerwähnten Depotkörpern und bei den Ergänzungsbezirken assentirten Freiwilligen sind, wenn sie früher in der Waffe gedient haben, für welche sie assentirt wurden, sogleich an die Feldabtheilungen abzusenden.

Jene Freiwilligen dagegen, welche in der Waffengattung, für die sie assentirt sind, oder welche in der Armee überhaupt noch nicht gedient baben, sind bei den Depotkörpern in Abrichtung zu nehmen und sobald sie eine entsprechende militärische Brauchbarkeit erlangt haben zur Ergänzung der Feldabtheilungen abzusenden.

9. Den Truppencommandanten wird zur Pflicht gemacht, bei vorkommenden Beförderungen zur Besezzung erledigter Chargenstellen die Freiwilligen, welche sich hiezu qualificiren, besonders zu berücksichtigen.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, am 14. Mai 1866.

Nr. 4495.

Im Grunde Ermächtigung Sr. Excellenz des Hrn. Finanzministers von Heutigen Z. 2271 F. M. wird die Ausfuhr der Silbersechser in das Ausland in ganz Galizien und Krakau verboten.

Dieses Verbot tritt sogleich in Wirksamkeit.

Vom k. k. Statthalterei-Präsidium.

Lemberg, den 18. Mai 1866.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome den Major Eduard Turba des Pionniercorps in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates mit dem Ehrenworte „Edler von Dravenau“ allergnädigst zu erheben geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. Mai d. J. in Anerkennung der hervorragenden Leistungen des Eisenwerkes Neuberg um die Hebung der inländischen Eisenindustrie durch den Bessemer-Proceß dem Werks-Director, Bergrathe Eduard Stockher das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Mai d. J. dem Schemnitzer Pochwerksinspector Franz Rauen in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen im Aufbereitungsfache taxfrei den Titel und Charakter eines Bergrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. April d. J. die Wiederwahl des Dr. Albert Eder, Abtes des Benedictinerstiftes St. Peter, zum Präsidenten der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Salzburg allergnädigst zu bestätigen geruht.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wahl des Dionis Halbmayer zum Präsidenten und des Joseph Wilhelm zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Eger für das Jahr 1866 bestätigt.

Das Ministerium für Handel und Volkswirthschaft hat die Wiederwahl des Maximilian Dormitzer zum Präsidenten und des Richard Dotzauer zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer zu Prag für das Jahr 1866 bestätigt.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 19. Mai.

Baron Werther soll, schreibt ein Wiener Corr. der „Bohemia“, am 14. d. in Ergänzung der preußischen Antwortsdepesche auf die österreichische Depesche vom 26. April mündlich eine Eröffnung gemacht haben, welche noch in der zwölften Stunde eine Wendung herbeiführen könnte; er soll die Bereitwilligkeit Preußens erklärt haben, die Verhandlungen in der Herzogthümerfrage wieder aufzunehmen. Ich kann nicht behaupten, daß diese Erklärung zu spät kommt, aber ich besorge es. Denn Preußen schlägt, wenn mein Gewährsmann recht berichtet ist, als die Grundlage der Verhandlungen den Wiener Frieden und den Gasteiner Vertrag vor, und wenngleich Oesterreich sicher nicht Willens ist, eine bindend abgeschlossene Uebereinkunft zu ignoriren oder zu brechen, so wird es sich doch in der gegenwärtigen Sachlage der Nöthigung nicht entziehen können, betreffs der eventuell mit Preußen zu vereinbarenden Lösung dem Bunde diejenige Mitwirkung zu vindiciren, auf deren Berechtigung eben es seine letzten Schritte gebaut. Daß Preußen sich dazu herbeiläßt, wird zu bezweifeln sein. Und wenn es einerseits jetzt nicht mehr wohl denkbar ist, daß die beiden Großmächte wieder entwaffnen, so lange ein günstiges Resultat der Verhandlungen nicht wenigstens die Wahrscheinlichkeit für sich hat, wenn aber andererseits keine der beiden Mächte im Stande sein dürfte, auf die bloße Möglichkeit des Gelingens der Unterhandlungen hin vielleicht Monate lang in voller Waffenrüstung auszuharren, so wird man jedenfalls wohl thun, die schwache Friedenshoffnung, die gleichwohl vorhanden sein mag, noch nicht für den Frieden selbst zu halten, sondern sich fort und fort mit dem Schlimmsten vertraut zu machen.

Die „Br. Ztg.“ läßt sich aus Dresden ein Gerücht melden, laut welchen König Johann sich viel Mühe geben soll, eine Zusammenkunft des Königs Wilhelm mit dem Kaiser von Oesterreich in Pillnitz zu ermöglichen, um zwischen beiden Majestäten eine Versöhnung, respective Einigung, zu erzielen.

„La France“ meldet, daß Frankreich, England und Rußland sich in Betreff eines Congreßvorschlages geeinigt haben. Die bezüglichen Verhandlungen sind in den letzten Tagen mit großer Thätigkeit betrieben worden. Wie der „Independ.“ berichtet wird, unterbreitete der französische Gesandte in London, Latour d'Auvergne, am 9. d. dem Cabinet von Saint-James drei Grundlagen des Congreß-Programmes, welches hienach Venezien, die Herzogthümer-Frage und die Bundesreform zu umfassen hätte. In Paris soll bereits eine Note eingetroffen sein, welche den Beitritt Englands zu einem Congresse für alle Fälle zusagt. Nach Pariser Berichten vom 17. d. M. sollen Preußen und Italien den von England, Frankreich und Rußland formulirten Vorschlag zu einem Congresse, welcher die venezianische, die Herzogthümer- und die Bundesreform-Frage erörtern soll, ohne daß aber früher eine Entwaffnung stattfinden würde, angenommen haben. Oesterreichs Antwort soll nächstens eintreffen. Ein Pariser Telegramm des „N. Fremdenblatt“ vom 17. d. M. meldet: Man hat wenig Hoffnung die Congreß-Idee zu realisiren. Rußland lehnt ab, weil es die polnische Frage nicht behandeln lassen will, Oesterreich, weil es nicht daran denkt, Venezien abzutreten. Wer konnte daran zweifeln?

Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Das Congreßproject, von einem Congreßvorschlage kann überhaupt wohl nicht die Rede sein, gilt in den hiesigen competenten Kreisen als völlig aussichtslos, wie das bei der drohenden Haltung Preußens und Italiens zu erwarten stand. Diese beiden Mächte wollen den Krieg, das wird von ihren Organen täglich in allen Tonarten versichert, und Frankreich, welches scheinbar das Friedensvermittlungsgeschäft in die Hand genommen, ist redlich bemüht, im Süden noch Oel in das Feuer zu gießen. Der „declassirte Cäsar“ ist wieder in voller Thätigkeit und besorgt die Geschäfte seines Vetters mit Ausdauer und Geschick. „Italien könne vom Kriege nicht lassen, selbst wenn es allein auf dem Schlachtfelde bleiben würde“, erklärt er ganz übereinstimmend mit der officiösen Florentiner „Opinione“. Dieses Blatt sagt, daß nur eine dauernde Umgestaltung der Karte Europas den Frieden des Welttheiles sichern, „daß diese Umgestaltung aber von einem Congresse erst nach dem Kriege festgestellt werden könne. Zum Kriege müsse sich Italien daher mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln und Kräften rüsten.“

Die Nachrichten aus Italien lauten fortwährend sehr kriegerisch; Kossuth wird in Florenz erwartet.

In Paris will man mit Bestimmtheit wissen, daß der Angriff der Italiener binnen Kurzem, etwa nach Pfingsten, erfolgen wird. Frankreich macht sich jetzt ganz offen schlagfertig. Die südfranzösischen Provinzial-Blätter fangen an, ganz ungenirt über Truppenverstärkungen und Bildung eines Observationscorps von 30,000 Mann im Departement der See-Alpen zu reden. Dieses Corps bezieht Cantonnements in Cannes, Antibes, Grasse, Vence, Nizza, Villafranca, Monaco und Mentone; durch Nizza kamen seit Anfang Mai schon kleine Abtheilungen, die weiter nach den Gränzorten zogen. Auch wurden überall Kriegsvorrichtungen vorgenommen. In Toulon dagegen ist Alles auffallend ruhig. „Alles ist Räthsel und Geheimniß in der Politik geworden“, setzt die „Gazette du Midi“ hinzu. In dieser Dämmerzeit aber ist das Cabinet so empfindlich, daß es jeden Versuch, es als kriegslustig zu schildern, mit Bann und Acht belegt.

Das Decret Victor Emanuels über die Errichtung der Freicorps unter Garibaldi, äußert, die „Italie“, ist ein bedeutender politischer Act. Es bezeichnet vollständig die Stellung, welche die italienische Regierung eingenommen hat und nicht verlassen wird. Indem Oesterreich am Ufer des Po eine Armee in „drohender Haltung“ versammelte, warf es selber die venezianische Frage auf. Ist aber einmal eine Frage solcher Natur aufgeworfen, so ist sie so gut wie gelöst. Nach langer Geduld hat Italien die Waffen ergriffen, allein es hat sie ergriffen, um sie erst dann, wenn es die ihm gebührende Genugthuung erhalten hat, wieder niederzulegen. Die Organisation der Freicorps und Erneunung Garibaldi's sind der glänzendste Beleg für diesen unwandelbaren Entschluß. Dies will nicht heißen, daß der Krieg morgen ausbrechen muß, sondern es soll einfach bedeuten, daß die italienische Nation einen Entschluß gefaßt und die ihr gestellte Herausforderung angenommen hat und daß sie nur dann die Waffen niederlegt, wenn sie das, was sie als ihr Recht ansieht, erlangt hat. Die Sammelplätze für die Bataillone der Freicorps sind Foggia und Como.

Nach der „France“ hätte sich die italienische Flotte unter Admiral Persano der dalmatinischen Küste genähert.

Wie eine Pariser Correspondenz berichtet, steht die italienische Regierung mit Hrn. Slidel, dem ehemaligen Vertreter der conföderirten Staaten in Nord-Amerika, in Unterhandlungen, welche den Verkauf jener Panzer-Fregatten zum Zwecke haben, die einst auf englischen und französischen Werften gebaut wurden, aber später die Häfen dieser Länder nicht verlassen durften.

Prinz Napoleon wird bereits als König von Neapel in partibus bezeichnet. Kein Rauch ohne Feuer! Bekanntlich traut Garibaldi dem Franzosenkaiser den Plan zu, Venezien äußerstenfalls mit der Krone Victor Emanuel's zu vereinigen, unter der geheimen Bedingung, daß jetzt oder später der Süden des Königreichs unter einem napoleonischen Schützling separat constituirt werde. Der ursprüngliche Plan Napoleon's war, wie man weiß, die „Italienische Conföderation“ mit dem Papst als Präsidenten und Frankreich als Schutzherrn. In dieser Conföderation sollte Piemont um ein Stück im Norden vergrößert sein, der Süden Italiens aber die Herrschaft wechseln und in französische Hände übergehen. Die Ereignisse gingen im Jahre 1859 schon über dies Ziel hinaus. Im Jahre 1860 suchte Louis Napoleon die Bewegung wieder zu der ursprünglichen Conföderations-Idee zurückzuleiten, allein vergebens. Die muratistische Intrigue wurde darauf mit großer Energie betrieben, Garibaldi und Mazzini bekamen Nachricht und klaren Beweis davon. Um ihr zuvorzukommen, organisirte Mazzini die Erhebung in Sicilien (1860), die von Garibaldi glücklich durchgeführt wurde. Manche weitersehenden Italiener glauben im gegenwärtigen Augenblick, daß im Falle des Krieges der muratistische Plan wieder auftauchen könnte; und dieser Umstand läßt wenigstens die politisch Denkenden vielfach an der Redlichkeit der jetzigen Regierungspolitik zweifeln.

Als der äußerste Termin, bis zu welchem die preußischen Rüstungen in dem bisher angeordneten Umfange vollständig beendet sein dürften, wird der 26. d. bezeichnet. Diejenigen älteren Chargirten, die bei der Mobilmachung anderer Armee-Corps, deren Landwehr-Bataillone noch nicht formirt sind, einstweilen zurückgestellt wurden, müssen gewärtig sein, daß ihre Wiedereinberufung am 22. Mai (dritten Pfingstfeiertag) erfolgt. Wie verlautet, sollen nach der Formation der Landwehr-Bataillone ersten Aufgebots, für die bereits mehrere Jahrgänge des zweiten Aufgebots erforderlich waren, behufs Completirung des letzteren noch andere Jahrgänge herangezogen werden.

„La France“ bringt heute wieder einen scharfen gegen Preußen gerichteten Artikel. Die Allianz mit Bismarck sei eine Unmöglichkeit. Eine große Regierung, wie jene des Kaisers, könne sich mit einem Staatsmann, wie Herr v. Bismarck, zu keiner gemeinsamen Action verbinden. Bismarck sei kein deutscher Cavour, da er nicht, wie der große italienische Minister im J. 1859, alle Lebenskräfte der Nation für sich habe. Bismarck besitze wohl die Gunst des Königs, aber es sei notorisch, daß in der intimsten Umgebung des Königs sich Meinungsverschiedenheiten, ja Conflicte geltend machen wegen des Vorzuges, den ein Mann genießt, welcher die preußische Krone allen Eventualtitaten einer abenteuerlichen Politik preisgibt. Zu dieser Familien-Opposition gesellt sich die Opposition des Parlaments, der öffentlichen Meinung. Bismarck habe bereits drei Parlamente einberufen, ohne ein einziges für seine Sache gewinnen zu können. Heute wagt er es, in der von ihm herbeigeführten Krise an neue Wahlen zu appelliren, schon haben sich die bedeutungsvollsten Kundgebungen gezeigt. In Berlin haben die Wählerversammlungen gegen die Vergewaltigung des constitutionellen Princips protestirt. In Köln ist eine Adresse an den König beschlossen worden, in welcher erklärt wird

„daß das preußische Volk den Krieg nicht will und kein Enthusiasmus für den Krieg existire". In der genannten Stadt seien die Aushebungen unter Scenen vor sich gegangen, die jenen zu vergleichen sind, die das unglückliche Polen vor drei Jahren zu erleiden hatte. Ein ganzes Regiment habe bis zum Bahnhof die Recruten begleiten müssen, die ihren Familien entrissen wurden, um einen Krieg zu führen, den der deutsche Patriotismus beklagt. Der Boden ist also unter dem verwegenen Minister untergraben, der vereinzelt und eigensinnig in seinen Plänen die öffentliche Meinung unter allen Formen herausfordert. Die letzte Zuflucht des Herrn v. Bismarck sei die Revolution. Bismarck, der vom Parlamente zurückgestoßen, von der Bundesautorität verurtheilt ist und selbst am Hofe des Königs auf eine Familien-Opposition stößt, wird in letzter Instanz an die Revolution appelliren müssen. In Deutschland gebe es wie überall Elemente der Unordnung und der Agitation, und darin werde er eine verzweifelte Hilfsquelle suchen. Wolle man die Alliirten Bismarck's kennen, so brauche man nur auf jene französischen Organe zu sehen, die ihn unterstützen; es sind dies die Organe der revolutionären Demokraten, welche das Feuer der Leidenschaften schüren, das sich über die europäische Civilisation ergießen soll. Nach dem Gesagten lasse sich für eine große Politik des internationalen Rechtes keine Basis finden; es existire kein möglicher Anknüpfungspunct zwischen dem Tuilerien-Cabinet und dem Berliner Hofe. Ob man unterhandelt oder kämpft, in Verträgen oder Schlachten kann man nur analoge Principien, gegenseitige Interessen und gleichbedeutende Kräfte zusammen gehen lassen. Welches sei das große Princip, um dessentwillen Bismarck Europa in Brand stecken will? Nicht um Deutschland zu befreien, sondern um es zu beherrschen; nicht um die Freiheit zu begründen, sondern um sie zu unterdrücken, werde er schließlich die königliche Gewalt, nachdem er sie von den regelmäßigen Kräften, die sie unterstützen sollten, losgerissen, isolirt und gefährdet in die Mitschuld der Revolution stürzen.

Die „Mosk. Wiedomosti" charakterisiren die preußische Politik mit folgenden Worten: „Wunderbar! Preußen unternimmt ein gewagtes, politisches Spiel, es will die Führerschaft in Deutschland, gebärdet sich wie ein Repräsentant des deutschen Patriotismus und reicht Italien die Hand, das von Haß gegen die Tedeschi erglüht ist und will im Bunde mit demselben die Kriegsfackel in die Mitte Deutschlands schleudern, trotz des allgemeinen Wunsches nach Erhaltung des Friedens, trotz des allgemeinen Mißtrauens gegen den „Patriotismus" des Grafen Bismarck, dem es sehr leicht passiren kann, daß er nicht nur mit Oesterreich, sondern auch mit der inneren Revolution zu kämpfen haben wird.

Die auf gestern anberaumte Bundestagssitzung wurde auf Samstag vertagt.

Mit der Meinung der „Weimarer Zeitung", daß von den deutschen Bundesstaaten eine bewaffnete Neutralität werde proclamirt und von Baiern und einigen andern süddeutschen Staaten ein Antrag dieser Art am Bunde gestellt werden, stimmen Andeutungen aus guter Quelle über die Intentionen Baierns und anderer süddeutscher Staaten keineswegs überein. Diesen Andeutungen zufolge würde der von der gedachten Seite zu erwartende Antrag am Bunde vielmehr auf folgenden Grundlagen beruhen: Preußen und Oesterreich würden von dem Bunde unter Hinweisung auf Artikel 11 der Bundesacte aufzufordern sein, gleichzeitig abzurüsten, jedoch was letztere Macht anbelangt, unbeschadet derjenigen Vorkehrungen, welche sie behufs ihrer Sicherstellung an ihren südlichen Gränzen für nöthig erachten würde; um Preußens Bedenklichkeiten in Betreff dieser Vorkehrungen Oesterreichs zu heben, würde eine bewaffnete Garantie des Bundes dafür zu geben sein, daß Preußen durch diese Vorkehrungen Oesterreichs nicht bedroht werde; zum Zweck dieser Garantieleistung würde der Bund die Mobilmachung mehrerer Bundesarmeecorps anzuordnen und zu erklären haben, daß er gegen dasjenige Bundesglied sich wenden würde, von welchem ein Bruch des Bundesfriedens ausgehen sollte."

Wiener Telegramme der „Bohemia" vom 17. d. M. melden: Die Ankunft des Herzogs Ernst von Koburg wird erwartet. In Bamberg soll das Gegentheil der Neutralitäts-Erklärung beschlossen worden sein. Die Bamberger Versammlung verlangt Aufgeben des Gasteiner Vertrags und bundesmäßige Lösung der schleswig-holsteinischen Frage, ferner die Initiative des Volkes bei der Reformfrage.

Eine Mittheilung des „Frdbl." aus München lautet dahin, daß die Bamberger Bürgschaften von Oesterreich verlangen bezüglich seines streng bundesgemäßen Vorgehens, seiner Lossagung vom Gasteiner Vertrage und seiner Mitwirkung bei einer volksthümlichen Bundesreform.

Aus Hannover wird der „C. Oest. Zg." von verläßlicher Seite gemeldet, daß alle ausgestreuten Gerüchte, als habe sich Hannover mit Preußen geeinigt, auf Unwahrheit beruhen und daß vielmehr Hannover an seinen Bundespflichten und an Oesterreich halten werde. Demnächst eintretende Maßregeln dürften diese Mittheilung in eclatanter und überraschender Weise bestätigen.

Die Mittelstaaten, schreibt der Wiener †*-Correspondent der „Boh.", werden dem Vernehmen nach in der Lage sein, ihren demnächst zusammentretenden Kammern wenigstens die Umrisse eines Programms in der deutschen Frage vorzulegen, eines Programms, das sich allerdings vielleicht noch in einzelnen Puncten modificieren würde, wenn es gelten sollte, um den Preis der einen oder der andern Modification den Beitritt Preußens zu erwirken, das aber von vornherein der unbedingten Zustimmung Oesterreichs versichert wäre. Man würde hiernach anzunehmen berechtigt sein, daß das Thema wenigstens Seitens einzelner Mittelstaaten neuestens ausdrücklich mit Oesterreich verhandelt worden, und möglicherweise würde die Bamberger Conferenz berufen gewesen sein, auch diese Feststellungen zu erörtern und eventuell zu ratihabiren.

Graf Bismarck, schreibt man der „N. Fr. Pr." aus Berlin, erlebt in Frankfurt viel Herzeleid; Savigny berichtet ihm, dem Neuner-Ausschuß des Bundestages wolle das Reformproject gar nicht munden; seine angeblichen Vorlagen über das Detail der Bismarck'schen Bundesreform hat man nur einen Katalog von Rubriken genannt — Verkehrswesen, Zoll- und Handelsgesetzgebung u. dgl.; und als er bei der Aufzählung all dieser Herrlichkeiten die „gleichmäßige Behandlung der Handwerksburschen" genannt hat, soll man ihn beinahe ausgelacht haben. In einem Bundestags-Ausschusse auslachen! Schlimmer noch: man will hier Kunde haben, die deutsche Allianz werde Bismarck übertrumpfen, werde aus seinem Parlamentsscherz Ernst machen. Auf den Einberufungstermin dringt Bismarck selbst nicht mehr so stark. In Bezug auf das Wahlgesetz soll er eventuell auf die Beschlüsse der National-Versammlung, auf das Reichs-Wahlgesetz von 1849 zurückgehen wollen, wenn man's ihm gar zu bunt macht.

Die „Köln. Ztg." schreibt: Die von Preußen beantragte und den Regierungen in ihren allgemeinen Grundzügen angedeutete Bundesreform bezieht sich auf die Mitwirkung eines regelmäßig zu berufenden Parlamentes zur Erreichung einer gemeinsamen deutschen Gesetzgebung auf den Gebieten des Zoll- Handels- und gesammten Verkehrswesens, der Heimatsverhältnisse, der Proceßordnungen, der Patentgesetzgebung, des Handelsschutzes, des deutschen Consulatswesens, der Gründung einer deutschen Kriegsflotte, der Herstellung des Küstenschutzes, der Bundes-Kriegsverfassung. Sollten die Regierungen, so wird versichert, sich gegen die legislative Erledigung dieser Ansprüche der deutschen Nation durch das Parlament erklären, so wird Preußen mit umfassenderen Anträgen sich an die deutsche Nation wenden.

* Nach Berichten nus München vom 17. d. wurde die Bildung fünfter Bataillone beschlossen.

Ein Telegramm des „Frankf. Journ." aus Wiesbaden berichtet, daß der Landtag vertagt wurde, weil er wegen der Kriegsbereitschaft der Truppen Beschwerde geführt hatte.

Die „Ostd. Post" vernimmt, daß mehrere Wiener Abgeordnete gesonnen sind, an dem Abgeordnetentage in Frankfurt a. M. am 20. d. theilzunehmen, unter der Voraussetzung, daß auch Abgeordnete anderer deutsch-österreichischen Länder dort erscheinen. (?) Der „Telegr." theilt mit, daß man eventuell einem Votum des Frankfurter Abgeordnetentages durch nachherige Mitunterzeichnung die Zustimmung zu geben beabsichtige. Eine Zustimmung mit einer Erklärung ähnlichen Inhalts dürfte an das Präsidium des Abgeordnetentages von Seite deutsch-österreichischer Mitglieder geleitet und der Versammlung zur Kenntniß gebracht werden.

Nachrichten aus London zufolge ist der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen England und Oesterreich nahe bevorstehend.

Aus Centralamerika meldet die westindische Post, daß in Costa Rica Jose Maria Castro zum Präsidenten erwählt worden ist. In Guatemala herrscht Ruhe. In San Salvador sah man einer Revolution entgegen. Zu Quito ist eine Convention unterzeichnet worden, in welcher Chili und Peru sich verpflichten, während der Dauer des Krieges mit Spanien Ecuador Subsidien zu zahlen.

Landtagsangelegenheiten.

Telegraphischer Landtagsbericht.

Pest, 17. Mai. In der heutigen Sitzung des Repräsentantenhauses war nebst Anmeldung der Einläufe nur noch der Monatsbericht der Budgetcommission an der Tagesordnung. Nachdem derselbe genehmigt war, zeigt der Präsident an, daß vom 24. Mai angefangen die 67er-Commission mehrere Tage hindurch in den Vormittagsstunden kleinere Plenarsitzungen halten werde; demgemäß wies er die übrigen Commissionen an, an welchen Tagen sie in den Nachmittagsstunden ihre betreffenden Sitzungen halten sollen. Die Sitzung dauerte nur eine halbe Stunde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Mai. In feierlicher Weise wurde heute Vormittags die land- und forstwirthschaftliche Ausstellung im Prater, welche trotz der anfänglichen Zweifel an ihrem Zustandekommen an Reichhaltigkeit und Großartigkeit alle früheren weit übertrifft, durch Se. Majestät den Kaiser eröffnet. Schon um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder des Central-Ausschusses der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft, des Centralausstellungscomité und sämmtlicher Subcomités, zahlreiche geladene Gäste, Aussteller und Besucher um die große Ausstellungshalle. Mit dem Schlage 9 Uhr erschienen Se. Majestät in Begleitung Ihrer k. Hoheiten der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Carl Ludwig, des Protectors der Ausstellung, Carl Ferdinand, Wilhelm, Leopold, der beiden Großherzoge von Toscana, des Herzogs von Modena, Ihrer Excellenzen der Herren Minister Graf Belcredi, Graf Mensdorff, Graf Larisch, Frh. v. Wüllerstorf, Ritter v. Komers und einer glänzenden Suite, unter den Klängen der Volkshymne, ehrfurchtsvoll begrüßt von den Anwesenden. Se. Majestät wurden empfangen von dem Präsidenten des Ausstellungscomité Sr. Durchlaucht dem Fürsten Johann Adolf Schwarzenberg und dem Landmarschall von Nieder-Oesterreich Se. Durchlaucht Fürsten Colloredo-Mannsfeld. Ersterer gab in wenigen Worten den Gefühlen des Dankes Ausdruck, daß Se. Majestät in Allerhöchsteigener Person zur Eröffnung zu erscheinen geruhten und dadurch diesem Unternehmen ein besonderes Lustre verliehen. Se. Majestät geruhten die Anrede mit einigen huldvollen Worten zu erwidern und besichtigten hierauf zuerst die große Producten- und Industrie-Halle, sonach die übrigen Ausstellungsobjecte und verweilten ungefähr eine und eine halbe Stunde in dem Ausstellungsrayon.

Der Oberbefehlshaber der Nordarmee, FZM. Ritter v. Benedek, hat folgenden, mit Nr. 1 bezeichneten Armeebefehl erlassen:

„Hauptquartier Wien, 12. Mai 1866.

Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Kriegsherr, haben a. h. zu befehlen geruht, daß ich das Commando der aufzustellenden Nordarmee zu übernehmen habe. Mein Hauptquartier wird mit 15. d. M. vorerst in Wien formirt sein, und mit demselben Tage treten die zu dieser Armee gehörigen k. k. Herren Generale, Truppen, Branchen, Anstalten unter mein Commando. Als treuer und ergebener Soldat bewährt, weiß ich jedem kaiserlichen Befehle mit Freude zu gehorchen. Mein freudiges Pflichtgefühl wird auch diesmal durch das Bewußtsein beseelt, daß jeder Einzelne der unter meinem Befehle sich vereinigenden Armee die größte Hingebung mitbringt zur Abwehr und Bekämpfung jedes Feindes, der es wagt, ungerecht und muthwillig unseren angestammten Kaiser und Herrn, sein durchlauchtigstes Herrscherhaus und seine Monarchie, unser theures Vaterland, zu bedrohen.

„Die Armee wird in Kurzem versammelt sein, in Allem geordnet, mit Allem ausgerüstet, schön, tüchtig und brav, getragen und gehoben von dem allerbesten Geiste der Ordnung nnd Disciplin, der Tapferkeit und unbedingten Hingebung. Des Kaisers Auge und sein edles Herz werden der Armee überallhin folgen, die Opferwilligkeit und der Enthusiasmus aller Völker Oesterreichs werden uns geleiten, die Theilnahme, die Erwartungen und Hoffnungen unserer Landsleute und unserer Lieben werden mit uns sein, auch wenn es zur Entscheidung kommen sollte für des Kaisers und Vaterlandes heiliges Recht.

„Die k. k. Armee wird aber in jedem Kampfe mit Begeisterung und alt-österreichischer Zähigkeit in Treue und Ehre zu siegen, in Treue und Ehre zu sterben wissen für Kaiser und Vaterland.

„Soldaten, dazu bringe ich euch mein ganzes warmes Soldatenherz, bringe euch meinen eisernen Willen, mein höchstes Vertrauen auf unseren allmächtigen Herrgott und das Vertrauen auf mein altes Soldatenglück.

„Mit Gott also begrüße ich euch, Soldaten, die des Kaisers Wille und Befehl meiner Führung und Fürsorge anvertraut hat, begrüße euch mit der festen Ueberzeugung, daß unserer gerechten Sache, unserer Treue und Tapferkeit, unserer Dauer und Standhaftigkeit Gottes Segen nicht fehlen wird. Benedek, FZM. mp."

Gegenüber den heute wieder in verstärkter Weise aufgetretenen Gerüchten über eine Minister-Veränderung erklärt die „Oesterr. Ztg." abermals, „daß von einer Aenderung in den Personen des Cabinets keine Rede ist."

Graf Müllinen, welcher am 17. d. nach Paris zurückkehren sollte, ist veranlaßt worden, seine Abreise noch aufzuschieben.

Die Akademie der Wissenschaften hält wegen der Ungunst der Zeit keine feierliche Jahressitzung.

In der außerordentlichen Sitzung der Prager Stadtverordneten vom 17. d., beantragt der Bürgermeister in begeisterter Rede, in einer Adresse an Se. Majestät den Kaiser auszusprechen, die Prager Bürgerschaft werde nöthigenfalls Gut und Blut für das Vaterland opfern. Der Antrag wird, so wie der vorgelegte Adreßentwurf einstimmig angenommen. Ebenso wird der Antrag auf Einsetzung eines Hülfscomité für humanitäre Zwecke und auf Bewilligung von 20.000 fl. aus Gemeindemitteln hiefür, so wie der fernere Antrag, für den Kriegsfall das der Prager Stadtgemeinde gehörige Schloß Lieben sammt den anliegenden Gärten als Officiersspital einzuräumen, einstimmig angenommen. Die Versammlung bringt ein dreimaliges donnerndes Hoch und Slava Sr. Majestät dem Kaiser, dasselbe dem tapferen Heere und dessen Führern dar. Schließlich wird der Antrag Dotzauers: Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand, welcher Prag verläßt, die unzähligen der Stadt erwiesenen Wohlthaten auszudrücken und die Bitte auszusprechen, Se. Majestät möge später wieder den Aufenthalt in Prag nehmen, einstimmig angenommen und ein dreimaliges Hoch dem Kaiser Ferdinand gebracht.

Eine Deputation, welche sich zur Formirung eines aus Ruthenen bestehenden „Dniester-Freiwilligen-Cavalleriecorps" erbietet, wurde gestern Mittags von Sr. Majestät in außerordentlicher Audienz empfangen.

Deutschland.

FML. Freih. v. Gablenz und GL. v. Manteuffel sind am 17. d. in Rendsburg eingetroffen, um mit dem Commandanten General Kaphengst zu conferiren.

Die „Kieler Ztg." vom 15. d. meldet: Die preußischen Corvetten „Victoria" und „Augusta" werden schnell in Dienst gestellt. Die Brigg „Rover" ist in Kiel eingelaufen.

Die „Weser-Ztg." bringt aus Altona, 14. d., folgendes Telegramm: „Der unmittelbare Abzug der Bagage der österreichischen Brigade Kalik wird von Seiten österreichischer Officiere bestätigt. Man versichert, daß eine wesentliche Verstärkung der preußischen Besatzung von Rendsburg bevorsteht.

Nachrichten aus Flensburg melden, daß beim dortigen Magistrate wegen Unterbringung von 10,000 Mann angefragt wurde. Schleswig wird von de[r] Landwehr besetzt, die gegenwärtige preußische Besatzung abberufen.

Ueber den Schluß der Minister-Conferenzen wi[rd] aus Bamberg unter 15. d. gemeldet: „Die Herr[en] Conferenzminister haben heute theils mit den Mo[r]gen-, theils mit den Mittagbahnzügen unsere Sta[dt] wieder verlassen, nachdem dieselben den gestrigen Ta[g] hindurch von Morgen 9 Uhr bis Abends 10 Uhr m[it] einer zweimaligen Unterbrechung von nur einer Stun[de] zur Berathung im Saale des Bamberger Hofes ve[r]sammelt waren. Die zu demselben führenden Corri[]dors waren streng abgeschlossen und fortwährend dur[ch] Bedienstete der Herren Minister sorgfältig überwach[t].

Nach Berichten aus Kassel, 17. d., wurde d[er] Chef des Generalstabes, GM. v. Meyenfeld zu[m] Kriegsminister ernannt.

Nach Berichten aus Berlin wird die Regieru[ng] umfassende Maßregeln für die Unterstützung der Han[d]werker und des mittleren Bürgerstandes durch Ei[n]richtung von Darlehenscassen wie im Jahre 184[] treffen. Die „Börsen-Zeitung" hört, daß geste[rn] die Errichtung von Darlehenscassen, resp. die Au[s]gabe von 25 Mill. Darlehenscassenscheinen vom K[ö]nige genehmigt worden ist. Die Cassen sollen in Be[r]lin und in den Städten, wo bereits Bankfilialen si[ch] befinden, die übrigen nach Bedürfniß durch Agent[u]ren errichtet werden. Die Cassen sollen gegen D[e]pots als Darlehen Cassenscheine ausgeben, die vo[n] allen Cassen zum Nennwerth anzunehmen sind. Di[e] Depots können bestehen in Waaren, Boden- und Ber[g]werkserzeugnissen, sowie Fabrikaten. Die Darlehn[]erfolgen in der Regel auf die Hälfte, ausnahmswei[se] auf zwei Drittel des Werthes. Auch inländisch[e] Staatspapiere und inländische genehmigte, voll ei[n]gezahlte Gesellschaftspapiere werden beliehen.

Dem Grafen Bismarck sind nach einer Berechnung d[er] „Kreuzzeitung", aus Anlaß seiner Errettung aus Mörde[r]hand Glückwunsch-Adressen mit nahe an 300.000 Unte[r]schriften, über 1400 Telegramme und ungefähr 700 Brie[fe] zugegangen.

Es heißt, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sei geneigt, im Kriegsfalle ein Commando in der preußischen Armee anzunehmen.

Die „Kölnischen Blätter" melden, bei der rhei[]nischen Eisenbahn seien die Militär-Transporte abb[e]stellt worden.

Das Gerücht, daß das Berliner Stadtgericht d[ie] Anklage gegen den Abg. Twesten wegen der am 2[] Mai v. J. im Abgeordnetenhause gehaltenen Re[de] nochmals zurückgewiesen habe, war unbegründet. Vie[l]mehr hat die 7. Deputation der Abtheilung für Un[]tersuchungssachen durch Beschluß vom 7. Mai d. J[.] die Untersuchung wegen verleumderischer Beleidigun[g] und Verleumdung von öffentlichen Beamten und Be[]hörden auf Grund der Anklage vom 16. Septemb[er] v. J. und eines Nachtrags der Ober-Staatsanwa[lt]schaft vom 5. März d. J. eingeleitet und zur münd[]lichen Verhandlung der Sache einen Termin auf de[n] 8. Juni anberaumt.

Wie der „Schles. Ztg." mitgetheilt wird, ist de[n] Breslauer Kaufleuten, so weit sie Steuercred[it] genießen, eröffnet worden, es sei wünschenswerth, da[ß] sie ihre patriotischen Gesinnungen durch baldige Zah[]lung der creditirten Steuern bethätigen möchten.

Der „Dziennik Poznański" äußert Bedenke[n] gegen die Bildung polnischer Corps i[n] Galizien. Auf alle Fälle müsse ihre Errichtun[g] von gewissen, seitens der Regierung zu gebenden Ga[]rantien abhängig gemacht werden. Solche seien zu[]nächst die Einberufung des Landtages und die Ein[]setzung einer Hofkanzlei, welche in der Folge de[n] Uebergriffen der Bureaukratie zu steuern vermöge[n] werde. Das Project der Formation einer polnische[n] Legion in Italien verwirft das Blatt absolut un[d] droht, wenn davon nicht Abstand genommen werde mit Veröffentlichung der Namen derjenigen, die sic[h] mit der Ausführung befassen. Polen dürfe nur sic[h] selbst im Auge haben.

Carl Gutzkow ist aus der Schweiz in München an[]gelangt und gedenkt dort einige Zeit zu bleiben.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Der Abend-Moniteur erheb[t] seine Stimme gerade in einem Augenblicke, wo di[e] Hoffnung auf die praktische Fruchtbarkeit der europä[]ischen Vermittlung in sonst wohl unterrichteten Krei[]sen einen Stoß erhalten haben. Es scheint, daß Oe[]sterreich die Anfrage in Bezug auf Venezien zwar höflich und bis zu einem gewissen Grade formell ent[]gegenkommend, jedoch keineswegs in der Art beant[]wortet hat, daß man bereits hoffen könnte, ein[e] einigermaßen gesicherte Grundlage für eine europäisch[e] Berathung gewonnen zu haben. Wenn der Abend-Moniteur indeß gerade jetzt das Vorhandensein de[s] bekannten Vermittlungsversuches constatirt, so wir[d] daraus zu schließen sein, daß derselbe doch we[]nigstens noch nicht als gescheitert gilt. — Man be[]stätigt hier vollständig, daß am letzten Samstag da[s] Bündniß zwischen Italien und Preußen unterzeichnet worden sei, ein provisorischer Vertrag bestand bereits. Derselbe würde aber am 28. d. M. abgelaufen sein. — Betreffs der Congreßverhandlungen vernimmt man, daß wirklich Vorschläge gemacht wurden, aber selbst die Mächte, welche denselben in Vorschlag gebracht und bei dem deutsch-italienisch-österreichischen Conflict direct gar nicht betheiligt sind, für gewisse Fragen Vorbehalte gemacht haben. Frankreich kann daher di[e] Vorschläge sehr leicht ablehnen, da es einen Congreß für alle Fragen will. — Die Nachricht der „France", die Herrn Cowley, Nigra und Budberg seien be[i] Drouyn de Lhuys zu einer officiösen Berathung zu[]sammengekommen, ist rein aus der Luft gegriffen. Es hat gestern Nachmittag durchaus keine derartige Zu[]sammenkunft im auswärtigen Amte stattgefunden. Heute Morgen um 10 Uhr hatte Fürst Metternich

eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen; heute Nachmittag um 2 Uhr war ein außerordentlicher Ministerrath angesagt, der, wie ferner verlautet, sich mit aus Wien eingetroffenen Communicationen zu beschäftigen haben sollte. — Heute wurde in der Capelle der Nunciatur die Heirath zwischen der jüngsten Tochter des hiesigen österreichischen Bevollmächtigten, General Löwenthal, und dem Grafen d'Arcy (einem Franzosen) kirchlich gefeiert. Die Mitglieder der österreichischen und preußischen Botschaft wohnten der Feierlichkeit bei. Diese Herren standen traulich neben einander. — Es ist wieder stark die Rede von dem Rücktritte des Herrn Drouyn de Lhuys.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Vertagung der Ausstellung auf 1868 wahrscheinlich ist und daß der Ausbruch des Krieges fortdauernd befürchtet wird.

Großbritannien.

Aus London, 15. d., wird gemeldet: Die Königin hielt gestern Nachmittags in Buckingham Palace eine Cour. Die Reise nach Balmoral ist, wie wir vernehmen, wegen der drohenden Situation in Deutschland aufgegeben worden. Ein inhaltschweres Telegramm, das Sonntag Abends im Schlosse zu Windsor anlangte, hat, wie es heißt, die Königin bestimmt, für jetzt sich nicht aus der Nähe der Hauptstadt zu entfernen.

Italien.

Das vom italienischen Parlamente votirte Sicherheitsgesetz (es gilt vorläufig bis Ende Juli) verbietet, auf dem Wege der Presse militärische Neuigkeiten oder polemische Bemerkungen gegen die Bewegungen des Heeres zu veröffentlichen, bei Strafe von sechs Tagen bis sechs Monaten Gefängniß oder einer Geldbuße bis 500 Lire, wobei überdies das Blatt unterdrückt werden kann. Ferner gestattet dieses Gesetz der Regierung, Müßiggängern, Vagabunden und anderen verdächtigen Personen einen zwangsweisen Aufenthaltsort anzuweisen, wobei die Internirung jedoch die Dauer von einem Jahre nicht überschreiten darf.

Der Wiener †*-Correspondent der „Boh." schreibt: Ich spreche so eben Jemanden, der nach einem längeren Aufenthalt in Florenz direct von dort hier eintrifft. Eine größere militärische Bewegung hat er nur in und um Bologna bemerkt, aber auch dort bei Weitem nicht in dem Umfange, wie es nach den Zeitungsberichten erwartet werden müßte. Die italienische Armee soll noch weitaus nicht kriegsbereit sein; die letztausgehobene Mannschaft speciell befindet sich in einem erbarmungswürdigen Zustande und sie muß förmlich erst aufgefüttert werden, um überhaupt verwendbar zu sein. In Oesterreichisch-Italien dagegen fand er das rastloseste Treiben. Höhere Officiere übrigens, füge ich hinzu, versichern einstimmig, daß die venezianischen Urlauber und Reserven mit der größten Pünctlichkeit und Bereitwilligkeit der Einberufungs-Ordre Folge geleistet haben.

Rußland.

Der Retter des Kaisers von Rußland, Iwanow Kommissarow, hat nicht nur den Kaiser, sondern auch den eigenen Vater gerettet. Der Letztere wurde nämlich im Jahre 1855 wegen eines politischen Vergehens zur Zwangsarbeit in Sibirien verurtheilt. Die glückliche That des Sohnes verschaffte dem Verbannten die Freiheit. Der Kaiser hat nämlich am Tage nach dem vereitelten Attentate die Begnadigung des alten Kommissarow ausgesprochen.

Die Einwohnerzahl von St. Petersburg beträgt nach der neuesten Volkszählung im Jahre 1865 — 546000 Personen beiderlei Geschlechts.

Die Lehrkanzel der polnischen Literatur in der Warschauer Hochschule hat der bekannte Kunstrichter und Verfasser der „Amerikanerin in Polen" H. Alex. Tyszyński erhalten, der 1811 im Wilna'schen geboren, in Wilna die Universität absolvirte.

Der russische Ueberland-Telegraph nach Vancouver-Island ist fertig; auch die Verbindung zwischen letzterem und der Stadt Washington ist vollendet. Am 25. April wurden die ersten Begrüßungen zwischen Washington und Victoria auf der genannten Insel (die Entfernung beträgt 7500 Meilen) ausgetauscht; von der Absendung bis zum Empfang der Antwort verflossen gegen 24 Stunden.

Ueber General Tschernajeff schreibt die „R. Corr.": Der General hat Taschkend verlassen und begibt sich nach St. Petersburg. Welche Kraft und Thätigkeit er entfaltete, um mit 1200 Mann eine Masse von 40.000 Menschen zurückzuschlagen, ist bekannt. Der General, weit entfernt von jedem Eroberungsplane, hatte die guten Beziehungen zum Emir von Buchara erhalten wollen. Dieser, welcher angeblich von den Engländern Vorschläge erhalten hatte und sich mit ihnen zu verbinden drohte, hatte ohne jeden Grund den ihm vom General Tschernajeff zugesandten Unterhändler im Gefängnisse zurückgehalten. Gewalt mußte angewandt werden, um den Emir zur Herausgabe des Gefangenen zu bestimmen. In Abwesenheit des General Tschernajeff übernimmt General Romanowsky die Verwaltung der Länder und den Oberbefehl über die Truppen. Weshalb General Tschernajeff abberufen ist, sagt die Corr. nicht.

Amerika.

Wie der Hamburger „Börsenhalle" aus Lima berichtet wird, ist zu Valparaiso in Folge des Bombardements eine Straße, voll der schönsten und reichsten Läden, die Calle de Cuchrone, fast total niedergebrannt, und bei diesem Verlust zum sehr großen Theile die europäische Kaufmannschaft betheiligt. „Sämmtliche in Lima befindliche Spanier", fügt der Correspondent hinzu, „werden nach und nach gefänglich eingezogen, und ihre Etablissements versiegelt, was übrigens mehr deshalb geschieht, um sie vor der furchtbaren Wuth des Pöbels zu schützen. Callao ist an verschiedenen Stellen mit Batterien versehen, die mit weittragenden gezogenen Kanonen besetzt sind, und es ist kaum einem Zweifel unterworfen, daß auf die sich etwa zeigenden spanischen Schiffe sofort geschossen werden wird. Das Kriegsministerium ist bereits seit einigen Tagen nach Callao übersiedelt, augenblicklich, um etwaige Maßregeln rascher zur Ausführung bringen zu können. Die Auswanderung der Einwohner nach Lima geht ununterbrochen vor sich, wenn gleich es immer möglich bleibt, daß es doch am Ende gar nicht zum Bombardement Callao's kommen, sondern der Admiral sich mit der Besetzung der Chinchas-Inseln begnügen werde."

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 19. Mai.

* Von morgen, den 20. d. ab wird, wie uns mitgetheilt wird, nur Ein Personenzug von hier aus und zwar um 10 Uhr 19 Min. Vormittag nach Wien abgehen und dieser am anderen Morgen 9 Uhr 19 Minuten in Wien eintreffen. In Bezug auf den Briefverkehr wird eine Aenderung nicht eintreten. Briefe und Zeitungen werden zu derselben Zeit wie seither hier eintreffen und von hier (um 11 Uhr 19 M. Vormittag und 4 Uhr Nachm.) abgehen. Demzufolge wird auch in der Ausgabe unseres Blattes keine Aenderung vorgenommen.

* [Berichtigung.] Die gestrige Kundmachung über Wiedereinführung der Paßrevision an der Gränze gegen Preußen dann in den Bahnhöfen in Krakau, Krzeszowice, Trzebinia und Chrzanow, ist irrig vom 16. d. datirt. Sie soll das Datum vom 18. d. tragen.

* Der Präsident des hiesigen k. k. Landwirthschaftlichen Vereins Graf Heinrich Wodzicki kündigt den Beginn der Sitzungen der Generalversammlung für den 5. k. Mts. an. In derselben werden 5 Mitglieder des Comité (⅓) neu gewählt, der Rechenschaftsbericht des Vereins und der Czernichower Schule verlesen und eine Reihe Fragen (10) discutirt betreffend die Beschränkungen in der Höhe der Zinsen von Anleihen (eine Frage, veranlaßt durch den Aufruf Sr. Excellenz des Hrn. Justizministers an das Comité); die Boden-Commassation (beschlußmäßig auf der Tagesordnung jeder Versammlung); die Erziehung der ländlichen Bevölkerung zur Vermeidung der Uebersiedlung in die Städte (von Gostkowski); die Feldpolizei; die Ackerbau-Banken; die landwirthschaftlichen Ausstellungen (von Carl Lange); die neue Brennerei-Besteuerungsmethode; den künstlichen Dünger; den Chlorops und andere getreideschädliche Insecten; schließlich kommt auch hier die in deutschen Blättern vielfach angeregte und auf der Tages-Ordnung der jetzigen Mai-Versammlung deutscher Agronomen in Wien stehenden Frage der Schädlichkeit einiger Dreschmaschinen für die Keimfähigkeit des Korns zur Erörterung. An einem noch näher zu bestimmenden Tage wird eine Excursion nach Czernichów veranstaltet. Fragen für die nächste Generalversammlung sind schon jetzt formulirt persönlich vorzulegen oder einzuschicken, Anträge für die heurige, im Programm nicht vorhergesehen, zeitig dem Comité zuzusenden.

* Heute Abends 6 Uhr findet die Wahl des Verwaltungs-Comité des Krakauer Beamten-Consumo-Vereins im Redoutensaal staat, zu welcher die Mitglieder in recht zahlreicher Betheiligung von dem Gründungscomité eingeladen werden.

* Der Hejnal vom Marienkirchthurm macht allein dem Mai von früh an die Honneurs, die Luft ihm keine Ehre; kaum daß die Sonne sie später in etwas zu erwärmen vermag. Heute mit Tagesanbruch war wieder eine barbarische Kälte, die zu Frühexcursionen nichts weniger als einladet und bleibt es so, wird nicht nur das „liebliche Fest" der Pfingsten, sondern auch der „Wonnemond" vorübergehen, ohne viel von Lieblichkeit und Wonne verspüren zu lassen. Statt in die „Mailuft" das Vergnügen, führt die Andacht in die nahen Kirchen, die in diesem Monat immer gefüllter sind wie sonst, um die starren Glieder dann daheim zu erwärmen. Kaum glaublich, aber wahr. Sind wir heuer wieder um ein Stück gegen Norden gerückt? Das kalte Wetter hat auf den Gesundheitszustand so schlimm eingewirkt, daß man fast in jedem Haus mehrere Kranke zählt, besonders herrschen Katarrhe bei Jung und Alt. Auch deshalb ist eine wirkliche Mailuft erwünscht.

* Morgen und übermorgen ist, wie alljährlich zu den Pfingst-Feiertagen, Bielany das Ziel der Excursionen der hiesigen Bevölkerung. Leider verspricht das „liebliche Fest" par excellence, wird es nicht ausnahmsweise besser als in den letzten Tagen, ein paar excellent unwirsche Tage. Der langjährige Restaurateur in Bielany, H. Sawicki, hält auch heuer dort ein wohlversehenes Buffet und beeilt sich mit Dementirung des Gerüchtes, als sollte der dortige Wald ausgerodet werden.

* Vorgestern wurden die Herren Michael Kaufmann aus Krakau und Herrmann (Hirsch) Franzos aus Tarnopol zu Doctoren der Medicin, heute der JUC. Herr Friedrich Plachky aus Riegersdorf in Schlesien zum Dr. der Rechte an der k. k. Jagiellonischen Universität promovirt. Ferner wurden in diesem Monate Herr Med. Dr. Adam Czyżewicz zum Magister der Geburtshilfe (am 5.) und Herr Eduard Mikſch zum Dr. der Philosophie (am 7. d.) promovirt.

* Das große Fenster in der Front der hiesigen Dominikanerkirche ist bereits mit weißen und farbigen Scheiben versehen. Die Glaserarbeit ist hier, so viel wir wissen, der hiesigen bekannten Firma Gronemayer, deren Leiter schon vor 4 Jahren sein 50jähriges Handwerks-Jubiläum gefeiert, anvertraut. Im „Czas" wird an den Rath der Kunstsection der Gelehrten-Gesellschaft erinnert, nach welchem zur Zierde der Kirche zweckmäßig wäre, die hier und da in Capellen und Corridoren der Kirche inmitten der gewöhnlichen Scheiben aufbewahrten alterthümlichen Vitragen zu benutzen, deren die Kirche 24 Tafeln besitzt.

* Die Nr. 13 der hiesigen illustrirten „Gaz. przemysłowa" vom 17. d. enthält u. A. Aufsätze über Schmitz' patentirten Oelmesser, Jolly's selbstständigen Dampfkessel-Regulator, Wilke's pat. Thürschließungsapparat, den Einfluß der Brennerei und Bier-Brauerei auf die Viehzucht, Obstbäume, die Entleerung der Kloaken in Frankfurt a. M. (besonders beachtenswerth, bis die bevorstehende und erhoffte Einführung des Desinficirungssystems nicht noch erwünschtere Verbesserungen ins Leben ruft), Bergbau, Seidenbau 2c.

†† In den letzten Tagen wurden durch die Sicherheitsbehörde mehre Hausdiebstähle entdeckt. Ein hiesiger Kaufmann vermißte eine 100 fl. Banknote. Die gepflogenen Erhebungen ergaben, daß sich der eigene Dienstknecht dieselbe angeeignet und sie in einem Loche im Hofraume versteckt hatte. Ferner wurden dem Buchhalter einer hiesigen Buchhandlung 32 fl. in Noten, Gold und Silber, dann eine bedeutende Partie Wäsche entwendet. Auch hier war der Thäter ein Diener. Die Wäsche, dann eine Uhr, die sich der Dieb von dem gestohlenen Gelde gekauft, wurden sammt dem Reste dieses in verschiedenen Verstecken aufgefunden. Endlich wurden zwei Dienstmädchen, welche ihre Frauen bestohlen und hierauf aus dem Dienste entwichen und eine Taglöhnerin wegen Veruntreuung verhaftet.

* Dem „Czas" zufolge entstand im Pleszower Wirthshaus unter den Bauern eine solche Schlägerei, daß der Woyt Job. Gumol während derselben den Landmann Vinc. Wilczek erschlug.

* In Folge des Landtagsbeschlusses vom 27. April hat, wie die „Gaz. nar." meldet, der Landesausschuß zur Unterstützung der wichtigen Angelegenheit der Durchführung der Katastraloperationen im Sinne der von H. Conr. Krzeczunowicz ausgearbeiteten Anträge beschlossen, an Se. Excel. den Minister Belcredi eine Deputation, bestehend aus den HH. Graf Agenor Gołuchowski, Fürst Carl Jabłonowski, Graf Heinr. Wodzicki, Graf Kasimir Krasicki und H. Corn. Krzeczunowicz abzusenden, die wahrscheinlich Gelegenheit finden werde, auch in anderen noch dringenderen Angelegenheiten vertrauliche Eröffnungen zu machen.

** Die Posner öffentliche Bibliothek Raczyński hat auf Kosten des dortigen Magistrats einen alphabetischen Katalog herausgegeben, der in zwei Theilen einen dicken Band mit 758 Seiten umfaßt.

* Die polnische „Steuercommission" in Paris hat die zum Besten der nothleidenden Einwohner Galiziens gesammelten 1000 Fr. durch Vermittlung des Hauses Rothschild nach Lemberg gesandt.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 18. Mai. Amtliche Preisnotirungen für einen preußischen Scheffel, d. i. über 14 Garnez, in preußischen Silbergroschen = 5 kr. ö. W. außer Agio: Weißer Weizen 50—70, gelber 49—66. Roggen 41—45. Gerste 28—40. Hafer 25—29, Erbsen 50—62. — Raps (per 150 Pfund Brutto) — — —. Winterrübsen (per 150 Pfd. Brutto) — — —. — Sommerrübsen (per 150 Pfund Brutto) — — —.

Wien, 18. Mai, Nachm. 2 Uhr. Metalliques 54.75. — Nat.-Anl. 61.25. — 1860er Lose 69.70. — Bankactien 661. — Credit-Actien 125.70. — London 126.50. — Silber 127.50. — Ducat 6.04.

Berlin, 17. Mai. Böhmische Westbahn 47¾. — Galiz 63½. — Staatsb. 78. — Freiwill. Anleben 84. — 5perc. Met. 43¼. — Nat.-Anl. 47½. — Credit-Lose 54. — 1860er-Lose 54. — 1864er Lose 30. — 1864er Silber-Anleh. 53. — Credit-Actien 49½ — Wien 77¾.

Fonds fest, Bahnen schlossen matter.

Frankfurt, 17. Mai. 5perc. Met. —. — Anlehen vom Jahre 1859 53½. — Wien 90½. — Bankactien 600. — 1854er Lose 52. — Nat.-Anlehen 46¾. — Cred.-Actien 113½. — 1860er Lose 54⅜. — 1864er Lose 55½. — 1864er Silber-Anlehen 52½. — American. 67⅞.

Nachbörse flauer. Credit-Act. 112.25.

Hamburg, 17. Mai. Nat.-Anl. —. — Credit-Act. 48½. — 1860er Lose 53½. — Wien fehlt.

Barsendungen von London unterwegs.

Paris, 17. Mai. Course von 1 Uhr Mittags: 3percentige Rente 64.15. — Credit-Mob. 535. — Lombard fehlt. — Staatsbahn fehlt. — Piem. Rente 39.60. — Oesterr. Anl. 298. — Consols 86.

Paris, 17. Mai. Schlußcourse. 3perc. Rente 64.12. — 4½perc. Rente 94.85. — Staatsbahn 297. — Credit Mobilier 536. — Lombard 297. — 1860er Lose 750. — Oesterr. Anl. 280.—. Piemont. Rente 39.85. —

Amsterdam, 17. Mai. Dort verzinsl. 65. — 5perc. Met $43\frac{1}{16}$. — 2½perc. Met. $22\frac{11}{16}$. — Nat.-Anl. 45⅞. — Silber-Anleben 50¼. — Wien 89. —

London, 17. Mai. Schlußconſ. 85⅞. — Lomb. Eisenbahnactien 11¾. — Anglo-Austr. —. — Türkische Conf. 30½. — Silber 62. — Wien fehlt.

London, 17. Mai. Wochenausweis der englischen Bank: Barvorrath 12,323.805 Pfd. St., Notenumlauf 26.120.995 Pfd. St, Notenreserve 730.830 Pfd. St.

Liverpool, 17. Mai. (Baumwollmarkt.) Umsatz 8.000 Ballen. — Orleans 13⅞. — Fair Dholl. 9½. — Middl. Fair Dholl. 7½. — Middl. Dholl. 6½. — Bengal 6, schwimmend 7. — Georgia —. — Pernam 14. — Aegypt. 18¼.

Pilzno, 14. Mai. Die heutigen Marktpreise waren in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 3.50 — Korn 2.40 — Gerste 2.— — Hafer 1.20 — Erbsen —.— — Bohnen —.—. — Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.60. — Eine Klafter hartes Holz 5.60, weiches 3.60. — Ein Zentner Futterklee —.—. — 1 Zentner Heu 1.10. — Ein Zentner Stroh 1.—.

Lemberg, 16. Mai. Holländer Ducaten 5.82½ Geld, 5.97½ Waare. — Kaiserliche Dukaten 5.90 Geld, 6.05 W. — Russischer halber Imperial 10.20 G., 10.47 W. — Ruſſ. Silber-Rubel ein Stück 1.85 G., 1.92 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.35 G., 1.40 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.83 G., 1.89 W. — Gal. Pfandbriefe in öftr. W. ohne Coup. 64.50 G., 66.25 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 67.60 G., 69.36 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 56.75 G., 58.50 W. — National-Anlehen ohne Coup. 60.25 G. 61.25 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 149.25 G. 154.50 W.

Krakauer Cours am 18. Mai. Altes polnisches Silber für fl. 100 fl. p. 125 verl., 123 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100 fl. p. 140 verl. 135 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 82½ verlangt, 79½ bez. — Poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 504 verl., 490 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 137 verl., 132 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 81 verl., 78 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 192 verl., 187 bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 130 verl., 127 bez. — Vollw. österr. Rand-Dukaten fl. 6.15 verl. 5.95 bez. — Napoleondors fl. 10.20 verl., fl. 10.— bez. — Russische Imperials fl. 10.50 verl., fl. 10.20 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 62.50 verl. 60.50 bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 65.50 verl., 63.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 50.— verl 57.— bez. — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und Div. Guld. öftr. Währ. fl. 158.— verl., 152.— bez.

Neueste Nachrichten.

Pest. 18. Mai. „Magyar Vilag" bringt zu seiner vorgestrigen Mittheilung über die Berathung der Siebenbürger wesentliche Berichtigungen, welchen zufolge Ocsvay die sofortige Einführung des Judexcurialconferenzelaborats in Siebenbürgen, und Trauschenfels die Exmittirung einiger siebenbürgischen Deputirten wünscht, damit sie diejenigen Gesetze zusammenstellen, welche Siebenbürgen beizubehalten verlangt. — Wie der „Lloyd" mittheilt, findet morgen eine Plenarsitzung der ungarisch-croatischen Deputation statt.

Altona, 18. Mai. Die „Alt. Nachr." schreiben: Wie verlautet, hat das österreichische Obercommando mit der Stader Dampfschifffahrtsgesellschaft die eventuelle Ueberführung der schweren Armeegegenstände nach der hannover'schen Küste vereinbart.

Berlin, 18. Mai. Die Regierung von Holland hat, in der Voraussetzung, daß eine Aenderung der Bundesverhältnisse eintritt, den Antrag auf Ausscheidung Limburgs aus dem deutschen Bunde wieder angeregt.

Frankfurt, 17. Mai. (Ueber Paris.) Die Mittelstaaten werden in der Bundestagssitzung am nächsten Samstag Preußen und Oesterreich um den Grund ihrer Rüstungen befragen. Der Antwort Preußens wird eine große Wichtigkeit beigelegt, weil dieselbe eine wichtige Entscheidung veranlassen kann.

Leipzig, 17. Mai. Die hiesigen Stadtverordneten sprachen auf den Bescheid der Regierung gegen die Vorstellung der Leipziger Stadtbehörden mit 44 gegen 6 Stimmen die unveränderte Ueberzeugung aus, damit nach bestem Wissen ihre Pflicht gegen Stadt und Vaterland gethan zu haben.

Paris, 17. Mai, 6 Uhr Abends. („N. fr. Pr.") Die Antwort Oesterreichs auf die vom Tuilerieneabinet vorgeschlagenen Congreß-Grundlagen wird noch immer erwartet. In den diplomatischen Kreisen werden die Unterhandlungen über den Congreß allgemein bestätigt.

Hier beobachtet man die Aeußerungen der öffentlichen Meinung in Deutschland mit dem größten Interesse. Den Einmarsch der türkischen Truppen in die Donaufürstenthümer hält man für nahe bevorstehend.

Egypten bedankt sich für die dem Hause Ismael durch den Sultan verliehene Erblichkeit damit, daß es den an die Pforte zu zahlenden Tribut verdoppelt.

Paris, 17. Mai (Abends). Die „Patrie" schreibt: Baron Budberg, Lord Cowley und Herr Drouyn de Lhuys haben die Grundzüge eines Programmes festgestellt, welches endgiltig die drei, Venezien, die Herzogthümer und die Bundesreform betreffenden Fragen in sich begreifen soll. Minister Drouyn ist mit der Redaction einer für die Cabinete von Wien, Berlin und Florenz bestimmten Depesche betraut, welche im Laufe der Woche dem Freiherrn v. Budberg und Lord Cowley unterbreitet und sodann an die Orte ihrer Bestimmung abgesendet werden wird.

Paris, 18. Mai. Gestern hat eine Sitzung der Donaufürstenthümerconferenz stattgefunden.

Trotz der Nachrichten der „Patrie" glaubt man, daß der Congreß wohl wenig Aussichten habe.

Florenz, 17. Mai. Die Kammer hat mit 145 gegen 141 Stimmen den Vorschlag bezüglich der Einkommensteuer angenommen, welches Gesetz erst im zweiten Semester 1866 in Anwendung kommt.

Triest, 17. Mai. (Levantepost.) Athen, 12. Mai. Der König ist zurückgekehrt. — Auf Creta kamen bewaffnete Zusammenrottungen wegen Bedrückungen durch die dortigen Localbehörden vor. — An der türkisch-griechischen Gränze befinden sich zahlreiche Räuberbanden. — Constantinopel, 12. Mai. Der Sultan hat die Erblichkeit des Vicekönigthums von Aegypten in der Familie Ismail Pascha zugestanden; der Tribut wurde von 80.000 auf 100.000 Beutel erhöht. — An beiden Ufern des rothen Meeres werden Lazarethe errichtet. — Die ägyptische Regierung läßt die Küsten von Hedschas durch die Kriegsschiffe überwachen; die nach Mecca geschickte Sanitätscommission wurde durch vier europäische Aerzte verstärkt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. A. Boczek.

Wiener Börse-Bericht

vom 17. Mai.

Offentliche Schuld.

A. Des Staates.	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	48.75	49.25
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	62.—	62.25
vom April — October	61.75	62.—
Metalliques zu 5% für 100 fl.	55.—	55.50
dtto „ 4½% für 100 fl.	46.—	46.50
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	128.—	129.—
„ 1854 für 100 fl.	69.50	70.—
„ 1860 für 100 fl.	74.75	75.25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	57.80	58.—
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	12.50	13.50
B. Der Kronländer.		
Grundentlastungs-Obligationen		
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl.	80.—	81.—
von Mähren zu 5% für 100 fl.	75.—	77.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	82.—	84.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	82.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	60.—	60.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	58.75	59.50
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	64.—	—.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	58.75	59.50
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	55.25	55.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	56.—	57.—
Galiz. Landesſch. v. 1866 rückz. zu 7% für 100 fl.	—.—	—.—
Actien (pr. St.)		
der Nationalbank	666.—	668.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. östr. W.	125.30	125.50
der Niederöst. Escompte-Gesellſ. zu 500 fl. ö. W.	520.—	525.—
der Kaiſ. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1488.	1490.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	151.—	151.20
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	153.—	155.—
der Kaiſ. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	99.—	101.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	153.75	154.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.) mit 65% Einz.	86.—	88.—
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	121.—	122.—
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	80.—	81.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	412.—	415.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	135.—	140.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	350.—	370.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	—.—	310.—
Pfandbriefe		
der Nationalbank auf C.-M. { 10jährig zu 5% für 100 fl.	104.50	105.—
{ verlosbar zu 5% für 100 fl.	87.80	88.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	83.75	84.25
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	65.—	—.—
Lose		
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	99.—	100.—
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	—.—	76.—
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	—.—	108.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	—.—	47.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	—.—	22.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	60.—
Salm zu 40 fl. „	—.—	25.—
Palffy zu 40 fl. „	—.—	21.—
Clary zu 40 fl. „	—.—	21.—
St. Genois zu 40 fl. „	—.—	21.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	—.—	15.—
Waldstein zu 20 fl. „	—.—	17.50
Keglevich zu 10 fl. „	—.—	10.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	10.50	11.—
Wechsel. 3 Monate.		
Bank- (Platz-) Sconto		
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 7%	109.25	109.75
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 7%	109.25	109.75
Hamburg, für 100 M. B. 8%	95.50	96.50
London, für 10 Pf. Sterl. 10%	127.—	128.50
Paris, für 100 Francs 4%	51.60	51.80

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	6	01	6	07	6	05	6	07
„ vollw. Dukaten	6	01	6	07	6	05	6	07
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstücke	10	40	10	53	10	48	10	51
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	65	10	70
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	92	1	93
Silber	—	—	—	—	128	—	129	—

Des h. Pfingst-Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Dinstag.

Z. 952. **Kundmachung.** (503. 1)

Bei der am 30. April 1866 stattgehabten XVII. Verlosung der Schuldverschreibungen des Lemberger Grundentlastungsfondes sind folgende Obligations-Categorien und Nummern gezogen worden, als:

41 Stück à 50 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 270 296 393 451 846 1148 1335 1471 1706 1900 2377 2526 2829 2855 3143 3166 3230 3388 3466 3482 3650 3871 4136 4196 4479 4614 4674 4713 4835 4900 4928 5063 5275 5291 5385 5404 5521 5601 5844 5850 5859.

187 Stück à 100 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 523 639 676 736 884 2033 2141 3248 3433 3495 3571 3618 4611 4987 5266 5575 5584 5768 5863 5976 6314 6333 6429 6994 7685 7707 7708 7737 7763 8003 8083 8256 8257 8487 8528 9041 9078 9105 9449 9547 9943 9962 10069 10095 10328 10715 11281 11802 12047 12178 12192 12749 12860 14095 14188 14204 14453 14455 14561 14800 14830 15026 15032 15087 15314 15411 15979 16041 16069 16153 16189 16572 16762 17145 17650 17895 17964 17975 18168 18303 18515 18686 18957 19117 19152 19491 19540 19755 20174 20178 20226 20311 20468 20505 20780 20920 21008 21072 21121 21144 21146 21183 21620 21829 21862 22130 22355 22364 22560 22612 22654 22675 22823 22879 23238 23280 23457 23462 23505 23746 23919 23944 24252 24351 24397 24572 24844 24901 24904 25008 25109 25357 25380 25574 25576 25672 26063 26227 26321 26358 26678 26789 27208 27281 27325 27781 27807 27836 27946 28413 28516 28999 29016 29291 29327 29349 29497 29505 29611 30184 30222 30283 30454 30475 30513 30579 30688 30886 30912 31098 31257 31297 31307 31546 31653 31753 31788 32033 32050 32100 32179 32202 32263 32266 32282 32379 32420.

53 Stück à 500 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 251 378 389 463 483 625 744 928 1080 1774 2257 2281 2317 2443 2662 2806 2813 2851 3191 3242 3323 3412 3449 3537 3670 3744 3982 4007 4175 4454 4478 4510 4746 4776 4942 4989 5016 5540 5697 5714 5758 5942 6052 6143 6162 6478 6543 6742 6964 7044 7171 7183 7705.

165 Stück à 1000 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 98 232 299 493 663 667 719 772 1194 1231 1305 1335 1342 1554 1882 1984 2137 2480 2520 2534 2801 2627 2968 3508 3723 3906 4284 4327 4388 4562 4662 4693 5029 5217 6230 6632 6700 6806 6990 6992 6996 7008 7201 7202 7340 7468 7863 7970 7984 8433 8455 8503 8762 8859 9042 9202 9450 9516 9603 9789 9797 9844 9947 9985 10095 10436 10470 10574 10629 10876 11066 11083 11713 11885 11944 11950 12177 12261 12341 12576 12626 12722 12738 12876 13102 13208 13616 13719 13924 13999 14011 14406 14477 15045 15128 15202 15298 15441 15832 15999 16017 16196 16396 16554 16668 17100 17399 17476 17633 17757 17791 17952 18015 18115 18883 19250 19694 19739 19982 20017 20065 20096 20509 20710 21214 21306 21525 21581 21670 21732 21749 21750 22008 22244 22297 22966 22967 23060 23323 23480 23506 23683 23950 23972 24023 24245 24537 24612 24658 24687 24845 25008 25046 25058 25079 25127 25147 25158 25247 25493 25564 25602 25650 25733 25740.

8 Stück à 5000 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 39 238 274 352 548 761 780 1545.

8 Stück à 10000 fl. C. M. mit Coupons:

Nr. 91 236 785 790 971 1485 mit dem Theilbetrage von 8550 fl., Nr. 1787 1898, endlich

19 Stück lit. A.

Nr. 849 à 2600 fl., Nr. 1113 à 1100 fl., Nr. 1277 à 4260 fl., Nr. 1480 à 6100 fl., Nr. 1679 à 50 fl., Nr. 2354 à 1000 fl., Nr. 2548 à 800 fl., Nr. 4320 à 50 fl., Nr. 4603 à 5600 fl., Nr. 5179 à 50 fl., Nr. 5671 à 250 fl., Nr. 5822 à 50 fl., Nr. 5834 à 300 fl., Nr. 5973 à 50 fl., Nr. 6295 à 50 fl., Nr. 6373 à 100 fl., Nr. 6480 à 100 fl., Nr. 6750 à 600 fl., Nr. 6850 à 100 fl.

Die verloste Gesammtquote beträgt 354010 fl. C. M. oder 371710 fl. 50 kr. in österr. Währ., wovon 10 fl. Conv. Münze oder 10 fl. 50 kr. österr. Währung aus der lauf. Dotation gedeckt werden.

Vorstehende Schuldverschreibungen werden mit den hiefür in österr. Währung entfallenden Capitalsbeträgen, vom 1. November 1866 angefangen, bei der k. k. Grundentlastungs-Fondscasse in Lemberg, unter Beobachtung der diesfalls bestehenden Vorschriften, baar ausgezahlt.

Innerhalb der Monate August, September und October 1866 werden die verlosten Schuldverschreibungen auch bei der priv. k. k. österr. Nationalbank in Wien escomptirt.

Hiebei werden die Besitzer nachbenannter, am 31. October 1858, dann am 30. April und 31. October 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864 und am 30. April 1865 verlosten, bis nunzu aber zur Rückzahlung nicht vorgewiesenen Schuldverschreibungen, als:

über 50 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1860: Nr. 914 3642.
Vom Jahre 1861: Nr. 3502.
Vom Jahre 1862: Nr. 767 3815.
Vom Jahre 1863: Nr. 163 186 1928 3459 3983 4487 4554 5148.
Vom Jahre 1864: Nr. 125 172 453 716 1170 2355 2735 3220 5238 5656.
Vom Jahre 1865: Nr. 873 1377 2124 3038 4358 5195.

über 100 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1858: Nr. 979.
Vom Jahre 1859: Nr. 3674 5246 7143.
Vom Jahre 1860: Nr. 6164 10601.
Vom Jahre 1861: Nr. 15935 18716 19890.
Vom Jahre 1862: Nr. 7001 9433 13038 15389 18382 20281 21740.
Vom Jahre 1863: Nr. 2249 2622 5132 5353 5403 5513 7473 8330 8933 9559 9749 10035 11145 12063 12477 13333 13987 14473 14521 11451 16075 16712 18826 19034 19726 19736 21256 24474 24641 25620 25759 25922 26514.
Vom Jahre 1864: Nr. 623 1124 1138 1223 1265 1273 1279 1431 2011 3275 3320 3940 4213 4590 4715 4870 4896 4949 4976 5340 5435 6279 6315 6499 7649 8455 8960 9022 9536 10875 11017 11472 12305 12487 12502 12834 13012 13306 13424 13924 14541 14989 15038 15180 15626 16011 16620 16630 16661 17168 17288 17392 17417 17533 17651 17823 18432 18728 18772 20001 20020 20511 21110 21193 21266 21476 21760 22289 22856 23143 23696 24288 25639 25706 25733 26901 26922 26977 26989 27167 27396 28098 28287.
Vom Jahre 1865: Nr. 2355 2892 3245 8127 8328 8929 10647 10862 11363 12241 13195 13393 14864 15231 15311 15671 16282 18636 19371 19422 20340 20342 20493 20838 21331 21514 22485 22499 22967 23502 23526 23972 24259 25374 25931 26062 28291 29668.

über 500 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1863: Nr. 1778 3071 4254 4817 7008 7119.
Vom Jahre 1864: Nr. 46 89 272 325 1158 1348 1967 2269 3087 3292 3903 4034 4821 5049 5198 5641 5931 7141 7188 7219.
Vom Jahre 1865: Nr. 502 4423 5172 5298 6041 6066 6230 7379.

über 1000 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1858: Nr. 965 3455.
Vom Jahre 1860: Nr. 3823.
Vom Jahre 1861: Nr. 5199.
Vom Jahre 1863: Nr. 319 1778 3084 5000 7290 7446 11496 12873 14470 15735 17983 19691 22861 und 12378 mit dem Theilbetrage von 350 fl.
Vom Jahre 1864: Nr. 372 590 616 701 796 1257 1439 2182 3063 3120 3405 4044 4800 4825 5015 5799 6037 6762 8069 9052 9909 10149 10659 10847 11115 11120 11422 13280 13534 15659 16670 16990 18621 19708 19754 20465 20705 21813 21876 22683 23051 23077.
Vom Jahre 1865: Nr. 1501 1804 2199 3036 4124 4817 6133 6702 6786 6887 9590 9934 10941 11858 12020 13434 13966 15352 15486 15497 15841 16651 19955 20459 21676 22056 22608 24465.

über 5000 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1863: Nr. 255 1365.
Vom Jahre 1864: Nr. 1180.
Vom Jahre 1865: Nr. 1301 1451.

über 10000 fl. C. M. mit Coupons:

Vom Jahre 1864: Nr. 1476.
Vom Jahre 1865: Nr. 239 1355 1395.

Endlich der Littera A. Obligationen.

Vom Jahre 1858:
Nr. 1062 à 50 fl. Nr. 1459 à 50 fl. Nr. 2538 à 50 fl.

Vom Jahre 1859:
Nr. 4028 à 100 fl.

Vom Jahre 1860:
Nr. 2935 à 50 fl. Nr. 3774 à 50 fl. Nr. 3968 à 50 fl. Nr. 4324 à 500 fl.

Vom Jahre 1861:
Nr. 2269 à 50 fl. Nr. 2384 à 50 fl. Nr. 3660 à 230 fl. Nr. 4851 à 1300 fl.

Vom Jahre 1862:
Nr. 144 à 100 fl. Nr. 716 à 150 fl. Nr. 1011 à 110 fl. Nr. 1779 à 3200 fl. Nr. 1909 à 50 fl. Nr. 2123 à 400 fl. Nr. 2627 à 50 fl. Nr. 3036 à 50 fl. Nr. 4760 à 50 fl.

Vom Jahre 1863:
Nr. 1481 à 50 fl. Nr. 3368 à 50 fl. Nr. 3659 à 230 fl. Nr. 3802 à 50 fl. Nr. 4042 à 700 fl. Nr. 4204 à 300 fl. Nr. 5064 à 50 fl.

Vom Jahre 1864:
Nr. 1049 à 150 fl. Nr. 1431 à 510 fl. Nr. 1795 à 7400 fl. Nr. 3094 à 50 fl. Nr. 3562 à 50 fl. Nr. 4055 à 50 fl. Nr. 4272 à 100 fl. Nr. 4763 à 500 fl. Nr. 4903 à 200 fl. Nr. 5111 à 250 fl.

Vom Jahre 1865:
Nr. 547 à 400 fl. Nr. 4051 à 200 fl. Nr. 4556 à 3000 fl. Nr. 4584 à 100 fl. Nr. 5298 à 100 fl. Nr. 5572 à 50 fl. Nr. 5951 à 50 fl. Nr. 6199 à 2800 fl.

erinnert, daß vom Verfallstage derselben, d. i. vom 1. Mai und 1. November 1859, beziehungsweise 1860, 1861, 1862, 1863, 1864 und 1865 angefangen, das Recht auf die Verzinsung entfällt; wenn aber dennoch die Coupons von diesen Schuldverschreibungen durch die privilegirte k. k. österreichische Nationalbank eingelöst, oder überhaupt mit den Schuldverschreibungen nicht beigebracht würden, die behobenen Interessenbeträge seinerzeit vom Capitale in Abzug gebracht werden würden.

Als in Verlust gerathen unterliegen der Invigilirung die Obligationen:

à 50 fl. Nr. 1034 1718.
à 100 fl. Nr. 10000 19570 24458 24475.
à 1000 fl. Nr. 4315.

Lit. A. Nr. 6179 à 2000 fl. und Nr. 6180 à 2000 fl., und der am 1. November 1864 zahlbare Coupon der Obligation Nr. 219 à 5000 fl.

Die gerichtliche Amortisirung ist im Zuge bezüglich der Obligationen:

à 50 fl. Nr. 1047 1344 1450 1743 2141 und 5497.
à 100 fl. Nr. 555 1359 1792 2103 2544 3261 3832 4176 4466 4467 5135 5180 5811 5999 6000 6001 6002 6502 6884 6900 6902 6957 7062 7063 7453 7629 7691 7763 8072 8073 8074 8700 11164 14049 15371 15372 15373 15374 16761 17155 17156 17157 17273 17274 17275 18230 19570 20141 21187 21188 24635 24636 24637 24638 24915 27661 30531 und 30532.
à 500 fl. Nr. 974 1049 1084 1085 1269 1347 1395 1878 1903 2092 2669 2885 3081 3101 3742 4527 5689 und 7005.
à 1000 fl. Nr. 223 262 2975 3202 3209 3454 3455 3829 4682 5194 5769 6426 6684 6713 8396 11040 12429 14509 14516 16409 19451 23099.

Littera A. Nr. 659 à 6260 fl. Nr. 660 à 900 fl. Nr. 1372 à 2960 fl. Nr. 1373 à 430 fl. Nr. 1732 à 3400 fl. Nr. 2361 à 800 fl. Nr. 2365 à 1260 fl. Nr. 2959 à 4000 fl. Nr. 3531 à 10200 fl. Nr. 3532 à 50 fl. Nr. 3631 à 1900 fl. Nr. 4108 à 600 fl. Nr. 4109 à 50 fl. Nr. 4746 à 1000 fl. Nr. 4913 à 300 fl. Nr. 4914 à 50 fl. Nr. 4963 à 500 fl. Nr. 5065 à 130 fl. Nr. 5275 à 50 fl. Nr. 5619 à 600 fl. Nr. 6179 à 2000 fl und 6180 à 2000 fl., endlich die am 1. November 1864 zahlbaren Coupons der Obligationen Nr. 9328 10237 10344 13326 16358 17967 à 1000 fl., Nr. 1523 6935 à 500 fl., Nr. 2689 11500 12074 12075 14058 14059 14641 16837 18878 und 18879 à 100 fl.

Von der k. k. galiz. Statthalterei.

Lemberg, am 30. April 1866.

Z. 4883. **Licitations-Ankündigung.** (510. 1-3)

Die k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia gibt bekannt, daß bei derselben wegen Verpachtung des ausschließlichen Bier- Branntwein- und Metherzeugungs- und Ausschankrechtes, dann des nicht ausschließlichen Weinausschankrechtes und der Befugniß zum Ausschanke versüßter geistiger Getränke der Staatsdomäne Niepołomice in der II. und III. Section, d. i. in den Ortschaften: Świniarów, Grobla, Trawniki, Drwinia, Wola drwińska mit Zielona und Wyżyce als II. Section mit einer Bevölkerung von circa 3200 Seelen, und in den Ortschaften: Mikluszowice, Dziewin, Gawłówek und Baczków als III. Section mit einer Bevölkerung von circa 2600 Seelen auf die Dauer vom 1. Juli 1866 bis Ende Dezember 1869 in concreto, sections- oder ortschaftsweise die Licitation am 28. Mai l. J. mündlich und mittelst schriftlichen Offerten abgehalten wird.

Zu dieser Pachtung gehören die vorhandenen Wirths- und Schankhäuser und die sogenannten Wirthshausgründe, nämlich 30 Joch 1447 Qu.-Kl. Acker und 2 Joch 755 Qu.-Kl. Wiesen.

Der jährliche Pachtzins ist für die Concretal-Pachtung auf 2500 fl. ö. W. festgesetzt, für die einzelnen Sectionen nämlich:

für die II. Section auf 1410 fl. ö. W.
für die III. Section auf 1090 fl.

und für die einzelnen Ortschaften, nämlich:

1. Świniarów mit dem Wirthshause und Grundstücken auf 540 fl.
2. Grobla mit dem Wirthshause und Grundstücken auf 400 fl.
3. Trawniki ohne dem Wirthshause und ohne Grundstücke auf 60 fl.
4. Drwinia ohne Wirthshaus und ohne Grundstücke auf 170 fl.
5. Wola drwińska ohne Wirthshaus und ohne Grundstücke auf 105 fl.
6. Wyżyce ohne Wirthshaus und ohne Grundstücke auf 135 fl.
7. Mikluszowice mit dem Wirthshause und Grundstücken auf 380 fl.
8. Dziewin mit dem Wirthshause und Grundstücken auf 400 fl.
9. Gawłówek ohne Wirthshaus und ohne Grundstücke auf 185 fl.
10. Baczków ohne Wirthshaus und ohne Grundstücke auf 125 fl.

Bis zum Beginne der mündlichen Verhandlung, d. i. bis 10 Uhr Vormittags des 28. Mai l. J. werden auch schriftliche Offerten auf dem classenmäßigen Stempel ausgefertigte, und mit dem Vadium von 10% des Ausrufspreises für jenes Pachtobject, auf welches ein Anbot gemacht wird, versehene oder mit der ämtlichen Quittung über den bei einer Aerarialcasse stattgefundenen Erlag desselben belegte, versiegelte Offerten angenommen werden.

Diese Offerten, die bis zu jenem Termine bei dem Vorstande der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu überreichen sind, müssen den angetragenen Pachtzins mit Ziffern und Buchstaben ausgedrückt, dann die Erklärung enthalten, daß Offerent die Pachtbedingnisse genau kennt und sich denselben unbedingt unterwerfe.

Die Pachtbedingnisse können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Bochnia in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Bochnia, am 15. Mai 1866.

Z. 3891. **Kundmachung Nr. I.** (513. 1-3)

Zur Sicherung des Transportes der Tabakfabriks- und theilweise der Tabakverschleißgüter auf mehreren Routen auf die Zeit vom 1. Juni 1866 bis Ende Mai 1867 werden von der k. k. Central-Direction der Tabakfabriken und Einlösungsämter in Wien (Stadt, Seilerstätte Nr. 7) an den in der besonderen Kundmachung Nr. II. näher bezeichneten Tagen des Monates Mai 1866 schriftliche, versiegelte, mit dem Stempel von 50 Neukreuzer pr. Bogen und mit der Quittung über das erlegte Vadium versehene Offerte angenommen werden.

Die näheren Bestimmungen sind aus der detaillirten Concurrenz-Kundmachung Nr. II. vom heutigen Tage Z. 3891 zu entnehmen, welche die approximativen Frachtmengen und die an den verschiedenen Tagen zur Verhandlung kommenden Transports-Routen enthält, und sammt den Contractsbedingungen vom 9. März 1866, Zahl 920 (welche von den früheren ddto. 13. October 1862 Z. 11405 hie und da abweichen), während der gewöhnlichen Amtsstunden bei dem Expedite dieser k. k. Central-Direction, bei den Oekonomaten der k. k. Finanz-Landes-Behörden, dann bei den k. k. Tabak-Einlös-Inspectoraten, Tabak-Einlös-Aemtern und Tabak-Fabriken eingesehen werden kann.

Von der k. k. Central-Direction der Tabak-Fabriken und Einlösungsämter.

Wien, am 10. Mai 1866.

Z. 3878. **Kundmachung.** (501. 3)

Am 20. Mai l. J. tritt im Orte Podkamień eine k. k. Postexpedition ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und mit der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen und mit dem Postamte Brody mittelst täglichen Fußbotenposten mit nachstehender Coursordnung in Verbindung zu stehen:

Von Podkamień
täglich um 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags.
In Brody
täglich um 5 Uhr 15 Minuten Abends (Anschluß an die Cariolpost nach Złoczów).
Von Brody
täglich um 7 Uhr Früh (nach Ankunft der Cariolpost aus Złoczów).
In Podkamień
täglich um 10 Uhr 45 Minuten Vormittags.

Die Entfernung zwischen Podkamień und Brody beträgt 3 Meilen.

Der Bestellungsbezirk der k. k. Postexpedition Podkamień hat aus nachbenannten Orten zu bestehen:

A. Im politischen Bezirke Brody: Czernica, Nakwocza, Suchowola.

B. Im politischen Bezirke Załośce: Czepiele, Dudyn, Hołubica, Kutyszcze, Litowiska, Niemacz, Palikrowy, Pankowce, Pieniaki, Podkamień, Popowce, Stejbczówka.

Was hiemit veröffentlicht wird:

Von der k. k. galiz. Postdirection.

Lemberg, den 4. Mai 1866.

Z. 3873. **Kundmachung.** (483. 3)

Mit 20. Mai l. J. tritt eine k. k. Postexpedition im Orte Wełdzirz bei Dolina ins Leben.

Dieselbe hat sich mit dem Briefpostdienste und der postämtlichen Behandlung von Geld- und sonstigen Werthsendungen bis zum Einzelngewichte von 3 Pfund zu befassen, und mit dem Postamte Dolina mittelst täglichen Fußbotenposten nach folgender Coursordnung in Verbindung zu stehen:

Von Wełdzirz täglich um 4 1/2 Uhr Nachmittags.
In Dolina täglich um 7 Uhr Abends.
Von Dolina täglich um 5 1/2 Uhr Früh.
In Wełdzirz täglich um 8 Uhr Vormittags.

Die Entfernung zwischen beiden Orten beträgt 2 Meilen.

Der Bestellungsbezirk der k. k. Postexpedition hat aus nachbenannten Orten des politischen Bezirkes Dolina zu bestehen: Engelsberg, Solin, Ludwikówka, Maksymówka, Mezun Neu, Mezun Wyszków, Niagryn, Nowoszyn, Senczów, Teresówka, Wełdzirz mit Zakla.

Was hiemit veröffentlicht wird.

Lemberg, am 2. Mai 1866.

Z. 4052. **Concurs.** (471. 2-3)

Postexpedientenstelle in Baligrod gegen Vertragsabschluß und Caution per 200 fl. zu besetzen. Bezüge des Postexpedienten; ein Hundert Gulden Bestallung, zwanzig vier Gulden Canzleipauschale und für Unterhaltung täglicher Botenfahrten von Baligrod nach Lisko und retour ein Pauschale von fünf hundert Gulden jährlich.

Bewerber haben ihre gehörig gestempelten Gesuche unter legaler Nachweisung des Alters, Wohlverhaltens, der bisherigen Beschäftigung und Vermögensverhältnisse, und zwar insofern sie bereits in öffentlichen Diensten stehen, im Wege ihres Amtsvorstandes, sonst aber im Wege der zuständigen politischen Bezirksbehörde binnen 4 Wochen bei der k. k. Post-Direction Lemberg einzubringen. Bei übrigens gleichen Verhältnissen erhält der das geringste Botenpauschale fordernde Bewerber den Vorzug.

Lemberg, am 4. Mai 1866.

Anzeigeblatt.

Kundmachung. (505. 2)

Samstags am 19. d. M. Abends 6 Uhr findet die Wahl des Verwaltungs-Comité des Krakauer Beamten Consumo-Vereines im Redouten-Saale statt. Die P. T. Herren Mitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung an diesem wichtigen Acte vorgeladen.

Das Gründungs-Comité.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf ‴ Paris. Linie 0° Reaum. red.	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
18	2	330‴ 50	+ 7°7	41	West-Nord-West mittel	trüb	Sturmwind	+2°0	+ 8°0
	10	30 86	5,0	48	Nord-Nord-Ost schw.	trüb			
19	6	30 95	3,0	80	West-Nord-West mittel	heiter mit Wolken			

Druck und Verlag des Carl Budweiser.